



Abschlussbericht zur Onlinestudie:

„Ausstattung und Nutzung digitaler Medien in hannoverschen Kitas aus Sicht von Leitungskräften und pädagogischen Fachkräften“

Projektleitung:	Dr. Michael Lichtblau & Andreas Schenk
Projektmitarbeiterin:	Anna Böhm
Kontakt:	michael.lichtblau@ifs.uni-hannover.de
Abgabedatum:	02.11.2021

Einleitung

Infolge der Corona-Pandemie wurden in allen Bereichen des täglichen Lebens persönliche Kontakte eingeschränkt oder gänzlich untersagt. Ein medialer Fokus lag dabei immer wieder auf dem Bildungssektor und den besonderen Herausforderungen, den Lehrbetrieb von Präsenz- auf Onlineformate umzustellen. Wenn auch weniger in der Öffentlichkeit beachtet, galt Gleiches für den Sektor der Erwachsenenbildung bzw. der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Denn auch andere Systeme, wie z. B. die Stadt Hannover, waren aufgefordert in der Pandemie neue Strategien im Fortbildungsbereich zu entwickeln und speziell onlinebasierte Formate anzubieten. Der Fachbereich Jugend und Familie/Bereich Kindertagesstätten (51.4) fokussierte sich dabei auf die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte und Leitungskräfte in Kitas und seit einiger Zeit sind digitale Fortbildungen und allgemein das Treffen in digitalen Räumen nun an der Tagesordnung. Sicher werden diese Formate auch nach einer hoffentlich bald hinter uns liegenden Corona-Pandemie weiter bestehen und sinnvoll Präsenzangebote ergänzen. Unklar und sozusagen „im Dunkeln“ blieb bisher jedoch, ob und in welchem Umfang die adressierten Zielgruppen in hannoverschen Kitas, die neu etablierten Angebote überhaupt technisch wahrnehmen können und wie sie diesen gegenüber eingestellt sind. Aus diesem Grund wurde diese Studie durchgeführt. Sie hat das Ziel, Erkenntnisse über die Ausstattung, Nutzung und Einstellung gegenüber digitalen Medien in hannoverschen Kitas zu generieren. Die Studie behandelt drei Teilbereiche des Themas und befragt Leitungskräfte (LK) und pädagogische Fachkräfte (FK) (1) zu ihren Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Fortbildungsangeboten, (2) welche Erfahrungen mit digitalen Tools und Onlinefortbildungen gesammelt wurden und (3) welche Themen und Formate vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit onlinebasierten Fortbildungen in der Corona-Pandemie zukünftig gewünscht werden.

Studiendesign

Die Durchführung der Studie erfolgte online und wurde mittels der Plattform *limesurvey* umgesetzt. Zeitlich eingeordnet in die Corona-Pandemie wurde die Online-Umfrage zwischen der zweiten und dritten Infektionswelle im Zeitraum von Februar bis März 2021 durchgeführt. Entsprechend der unterschiedlichen Zielgruppen der Befragung wurden zwei Fragebogenversionen entwickelt, die sich (a) an pädagogische Fachkräfte und (b) an Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hannover richteten. Als Antwortformat wurden zur besseren statistischen Vergleichbarkeit der Daten überwiegend fünfstufige Ranking-Skalen

verwendet, auf denen die Zustimmung bzw. Ablehnung von Aussagen bewertet werden sollte. Am Ende des Fragebogens wurden zusätzlich offene Fragen eingesetzt, um differenzierte Rückmeldungen ohne Einschränkung durch Antwortvorgaben zu ermöglichen.

Insgesamt wurde die Befragung vom Feld mit Interesse aufgenommen, eine gute Rücklaufquote von N=316 erzielt und Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte aus über 90 Kitas nahmen teil. Die Onlineversion (a) wurde von n=216 pädagogischen Fachkräften und die Onlineversion (b) von n=101 Leitungskräften vollständig beantwortet.

Die Altersstruktur unter den befragten pädagogischen Fachkräften ist angemessen heterogen und entspricht der Altersstruktur des Feldes (vgl. Abb. 1).

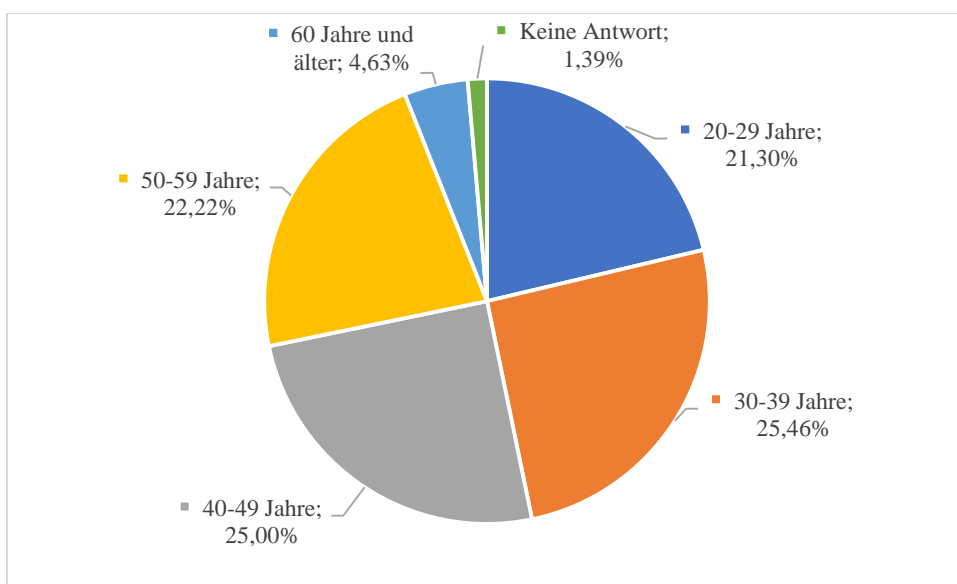


Abb. 1: Altersstruktur der beteiligten pädagogischen Fachkräfte.

In den Altersstufen 20-29, 30-39, 40-49 und 50-59 befinden sich jeweils ca. 25 % der Teilnehmenden und somit werden die Ergebnisse nicht durch eine altersbezogen verzerrte Stichprobe verfälscht (bspw. durch überproportional viele junge bzw. alte FKs). Die Altersstruktur der Leitungskräfte (vgl. Abb. 2) entspricht ebenfalls den Verhältnissen im Feld und ca. die Hälfte der befragten Personen dieser Gruppe ist zwischen 50 und 59 Jahre alt.

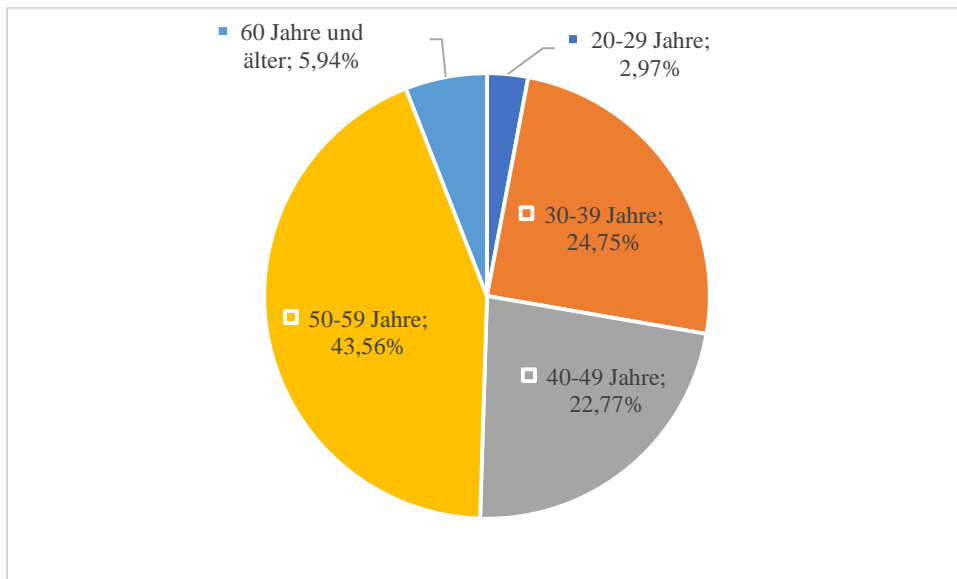


Abb. 2: Altersstruktur der beteiligten Leistungskräfte.

Was die Trägerzugehörigkeit der Befragten angeht, ergibt sich folgendes Bild: Den Trägern Stadt Hannover, Ev.-luth. Kirchenverband und Arbeiterwohlfahrt sind ca. 60 % der befragten päd. Fachkräfte und Leitungen zugehörig, während sich die übrigen ca. 40 % auf alle weiteren Träger aufteilen und in keinem Fall mehr als 5 % betragen. In die Untersuchung wurden alle in der Stadt aktiven Trägersysteme angeschrieben. Die Gründe für die unterschiedlichen Rücklaufquoten der einzelnen Träger müssten näher untersucht werden, um dazu genauere Aussagen treffen zu können. Grundsätzlich haben sich aber aus allen Trägersystemen pädagogische Fachkräfte und Leitungen beteiligt. Das Ziel des Abschlussberichtes ist es an dieser Stelle auch nicht, trägerspezifische Ergebnisse vorzustellen. Dargestellt werden soll die Situation in der hannoverschen Kita-Grundgesamtheit, was auf Basis der vorliegenden Daten möglich ist. Bei Interesse können auf konkrete Nachfrage gern trägerspezifische Ergebnisse den entsprechenden Trägerleitungen zur Verfügung gestellt werden, wenn eine ausreichende Teilnahme vorhanden ist, die eine Übermittlung der Daten sinnvoll erscheinen lässt.

Ergebnisse der Onlinebefragung zu den Teilbereichen 1-3

Weiterführend werden die Kernergebnisse der Befragung vorgestellt. Die Ergebnisse der Teilbereiche basieren auf den Antworten der pädagogischen Fachkräfte (n=216) und der Leitungskräfte (n=101) und werden gruppenspezifisch ausgeführt. Aufgrund der vorliegenden Angaben zur konkreten Gestaltung der Leitungsfunktion ist festzuhalten, dass n=90 Kita-

Leitungen an der Befragung teilgenommen haben und somit Ergebnisse für mindestens 90 Kitas im Stadtgebiet von Hannover vorliegen. Die Aussagen zur Ausstattung und Nutzung von digitalen Medien (Teilbereich 1) beruhen daher überwiegend auf den Ergebnissen dieser Gruppe von Personen, da so die Situation in 90 Kitas in Hannover deskriptiv beschrieben werden kann und bei einem Einbezug pädagogischer Fachkräfte Mehrfachantworten für eine Kita die Ergebnisse verzerren würden. Die Ergebnisse zu den Erfahrungen (Teilbereich 2) und den Wünschen (Teilbereich 3) im Kontext digitaler Fortbildungsangebote greifen wiederum auf beide befragten Gruppen zurück, da hier eine einrichtungsspezifische Perspektive nicht relevant ist und es um die Perspektive der adressierten Zielgruppen für solche Formate geht.

Teilbereich 1: Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten digitaler Medien

In der Umfrage wurden umfangreiche Daten zur digitalen Ausstattung der Kitas erhoben. Die Fragen bezogen sich auf die Art und die Anzahl internetfähiger, digitaler Endgeräte (vgl. Abb. 3-5), deren Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten in Kita und natürlich die Anbindung der Einrichtung an das Internet.

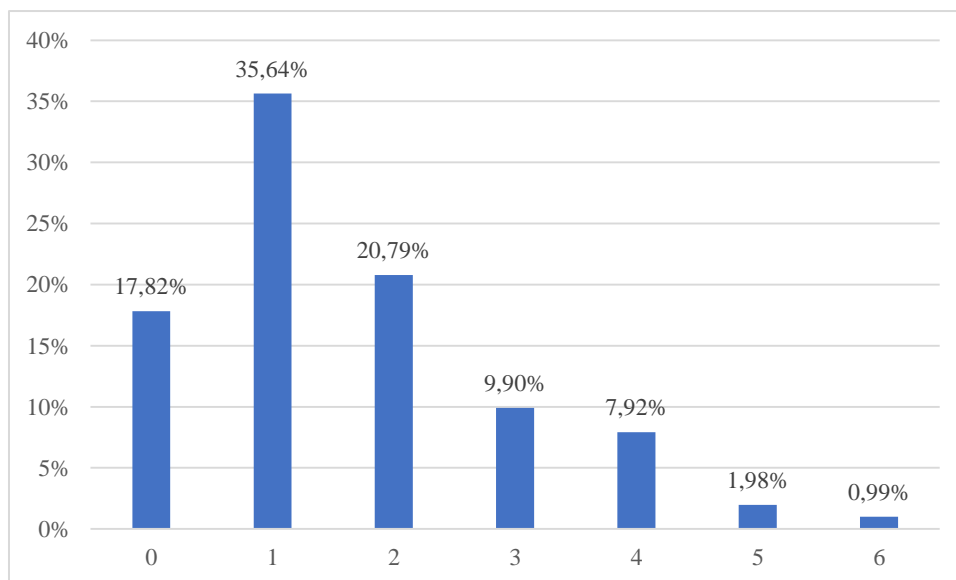


Abb. 3: Ergebnisse zu Item: „In unserer Einrichtung befinden sich (Anzahl) Desktop-PCs.“ (Leitungs-kräfte)

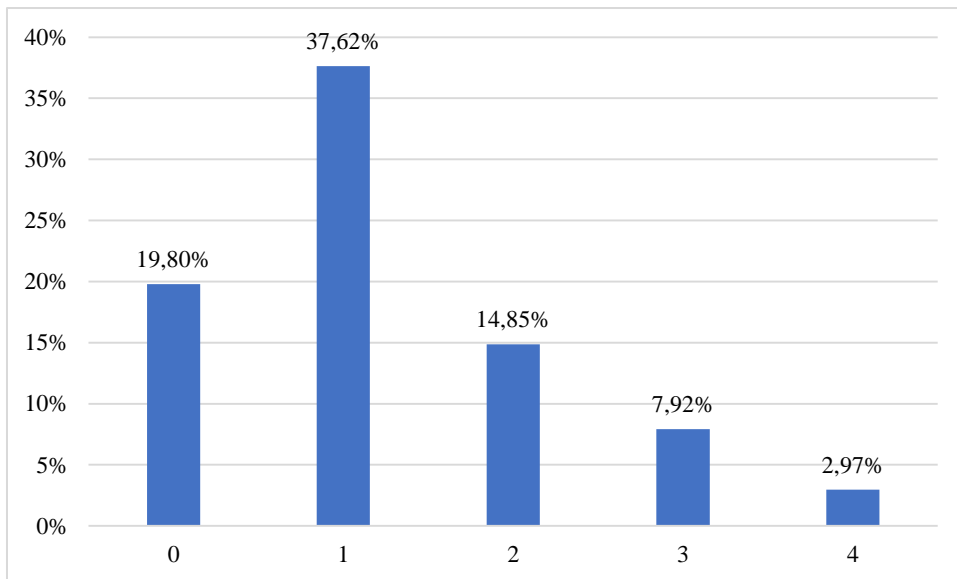


Abb. 4: Ergebnisse zu Item: „In unserer Einrichtung befinden sich (Anzahl) Laptops.“ (Leitungskräfte)

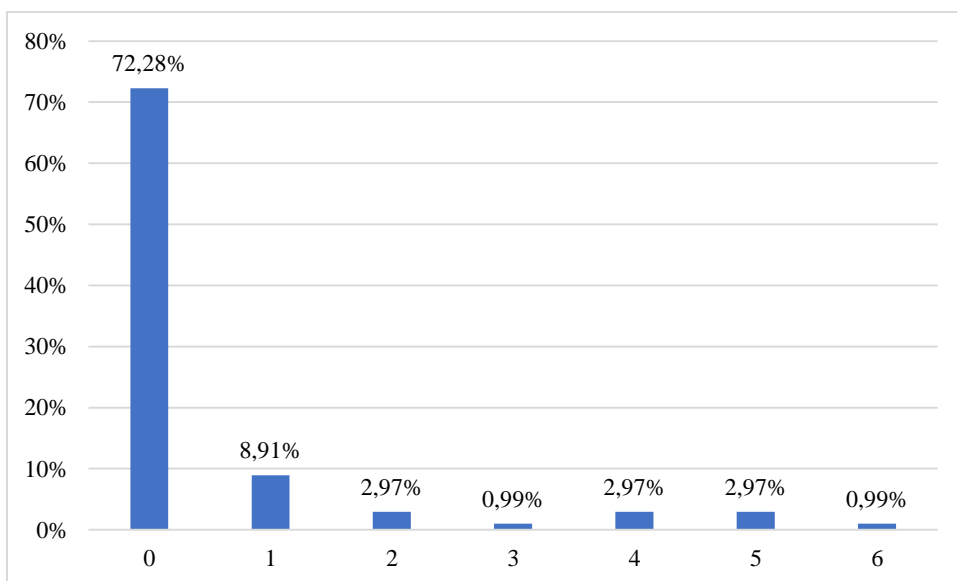


Abb. 5: Ergebnisse zu Item: „In unserer Einrichtung befinden sich (Anzahl) Tablets.“ (Leitungskräfte)

Die Ausstattung mit Desktop-PCs schätzen 39 % der Leitungen als nicht ausreichend ein. In Bezug auf Laptops sind es 37 % und hinsichtlich der Ausstattung mit Tablets 73 % und damit die überwiegende Mehrheit der Leitungskräfte. Sehr kritisch zu bewerten ist, dass Desktop-PCs und Laptops in ca. 20 % und Tablets sogar in 72 % der Einrichtungen gar nicht vorhanden sind. Somit gibt es

Statement einer Leitungskraft: „Ich bin stellvertretende Leitung und dadurch habe ich einen eigenen Laptop zur Verfügung. Aber 14 Mitarbeiter teilen sich einen zweiten Laptop!!!“

immer noch eine ganze Reihe von Kitas, die keine oder eine völlig ungenügende Ausstattung mit digitalen Endgeräten aufweist. Zudem sind die Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten speziell für pädagogische Fachkräfte immer wieder sehr eingeschränkt, in dem das einzige digitale Endgerät einer Einrichtung im Büro der Leitung steht oder ein Laptop vom ganzen Team geteilt werden muss (vgl. Statements¹).

Einen Internetzugang besitzen 90 % der befragten Kitas und in 70 % dieser Einrichtungen ist auch ein WLAN-Netz vorhanden. Was die Stabilität des Internetzugangs angeht stellt sich die Situation differenziert dar (vgl. Abb. 6).

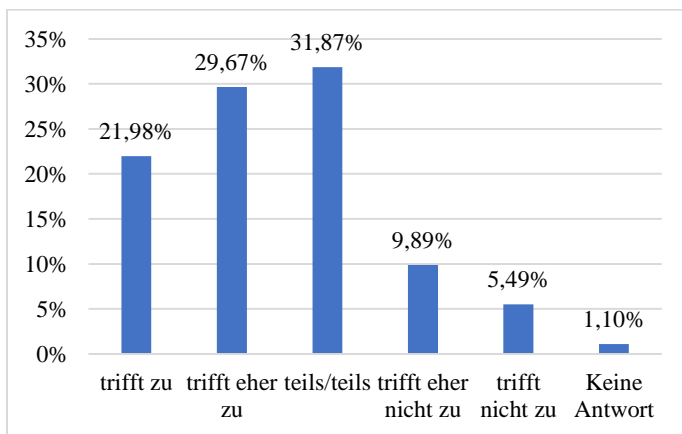


Abb. 6: Ergebnisse zu Item: „Die Internetverbindung ist stabil und erlaubt jederzeit eine problemlose Nutzung.“ (Leitungskräfte)

Statement einer Leitungskraft: „In der heutigen Zeit sollte es Standards geben, besonders im Bildungsbereich. Die Mitarbeiter in Vorbereitungszeiten am Handy arbeiten zu lassen, ist weder angebracht noch zeitgemäß. Wir sprechen immer von bildungsfernen Familien, die zu Hause nicht ausgestattet sind. Aber schaut man in unsere Einrichtungen, sieht es nicht anders aus. Die Leitung muss ihren Arbeitsplatz räumen, um Mitarbeiter für Berichte, Kostenanerkennnisse usw. an ihren Arbeitsplatz zulassen. Ich beispielsweise teile meinen Arbeitsplatz mit 13 Personen. Das Unglaubliche - ich bin mit über 30 Stunden freigestellt.“

Die Teilnahme an Onlinefortbildungen aus der Kita ist für das dortige Personal zu 45 % via Laptop und 28 % via Desktop-PC möglich, während es in den übrigen Kitas nicht oder nur eingeschränkt möglich ist. Insofern ist es nachvollziehbar, dass häufig auf die Teilnahme aus dem Home-Office heraus ausgewichen wird (vgl. Ergebnisse Teilbereich 2).

Abschließend wurden die Leitungskräfte auch nach ihrer globalen Einschätzung der digitalen Ausstattung und deren Anschaffung und Pflege gefragt (vgl. Abb. 7-9).

¹ Die Statements stammen aus den Antworten der Befragten zur offenen Frage: „Folgendes würde ich gern noch fragen, anmerken oder ausführlicher erklären.“

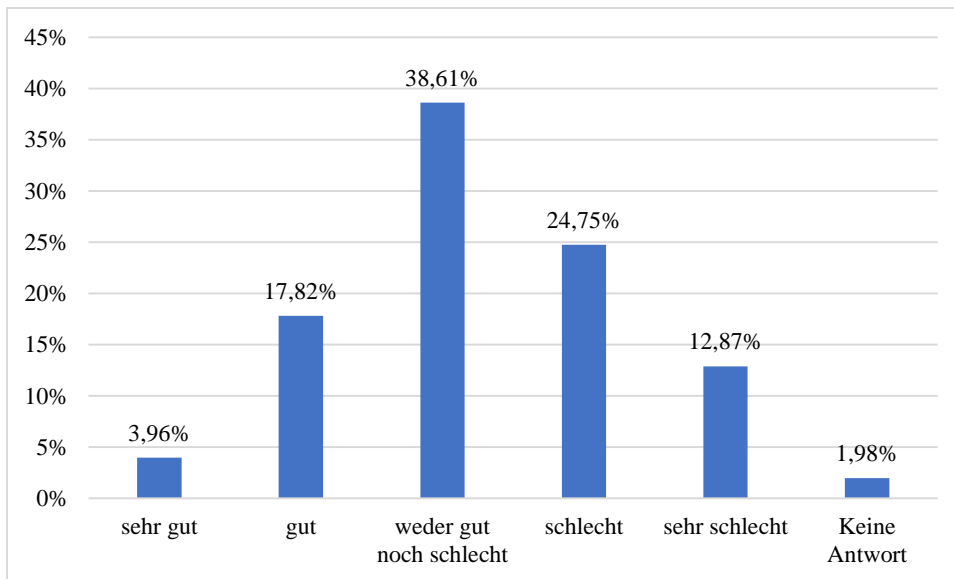


Abb. 7: Ergebnisse zu Item: „Die digitale Medienausstattung in unserer Einrichtung bewerte ich als...“ (Leitungskräfte)

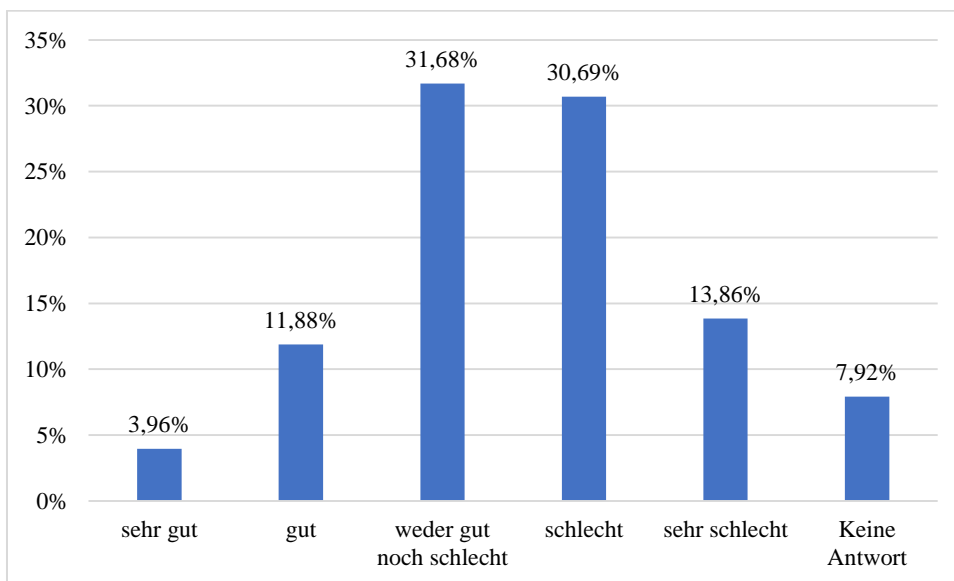


Abb. 8: Ergebnisse zu Item: „Die finanziellen Möglichkeiten für Neuanschaffungen im Bereich digitaler Medien bewerte ich als...“ (Leitungskräfte)

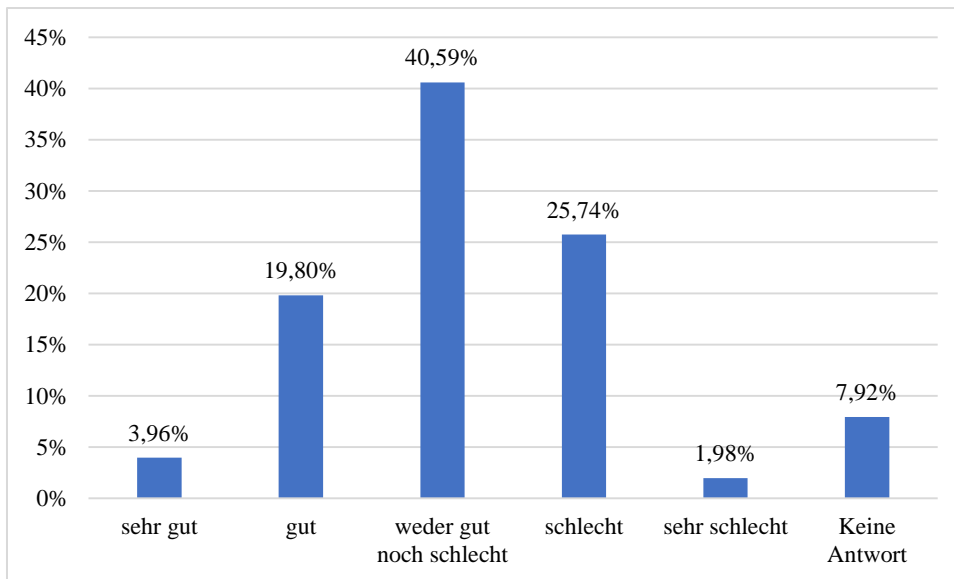


Abb. 9: Ergebnisse zu Item: „Die Situation der Pflege und Wartung unserer digitalen Medien bewerte ich als...“ (Leitungskräfte)

Fazit

Die Ergebnisse der globalen Einschätzungen zeigen somit eine Situation, die mit „weder gut noch schlecht“ pointiert zusammengefasst werden kann. Natürlich stellt sich hier auch die Frage, wie eine gute digitale Ausstattung in den Kitas aussehen müsste. Ohne dies an dieser Stellen klären zu wollen und können, bleibt aber festzuhalten, dass im Feld eine in jedem Fall verbesserungswürdige Situation vorherrscht und in vielen Einrichtungen nach wie vor keine ausreichende und in Teilen sogar gar keine digitale Ausstattung vorhanden ist, die eine Teilnahme an Onlinefortbildung in der Kita ermöglicht und auch darüber hinaus den Einbezug digitaler Medien in die pädagogische Praxis unterstützt. Dies wird u. a. an kaum vorhandenen Tablets in den Kitas deutlich.

Teilbereich 2: Erfahrungen mit digitalen Tools und Onlinefortbildungen

Bevor nun Ergebnisse zu den Erfahrungen mit Onlinefortbildungen dargestellt werden, folgendes Ergebnis zur Einstellung zu digitalen Tools aus der Befragung der pädagogischen Fachkräfte (vgl. Abb. 10):

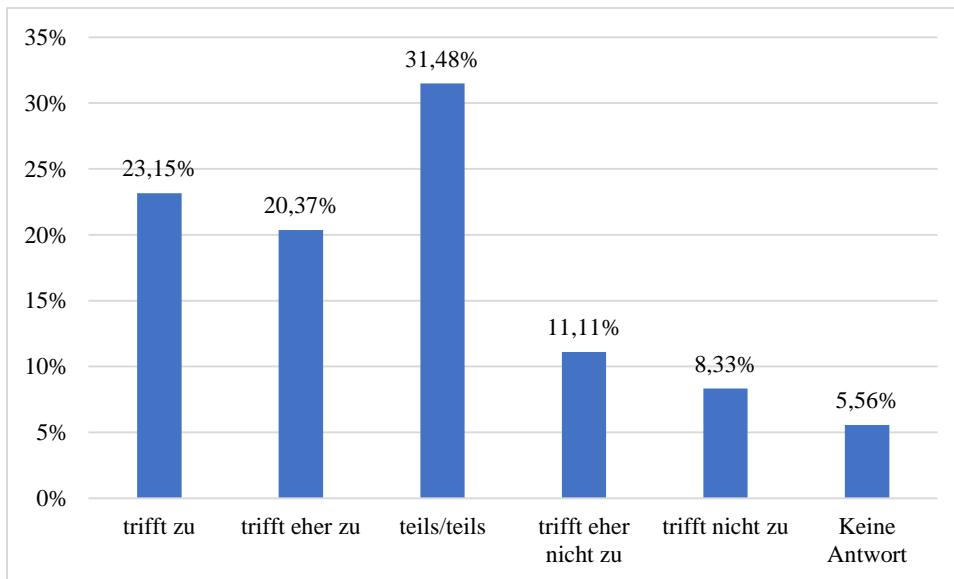


Abb. 10: Ergebnisse zu Item: „Ich arbeite gern mit digitalen Tools.“ (pädagogische Fachkräfte)

Die Verteilung zeigt, dass die Fachkräfte durchaus aufgeschlossen und positiv digitalen Tools gegenüber eingestellt sind. Die häufig kolportierte Perspektive, dass Kita-Fachkräfte digitalen Medien gegenüber ablehnend eingestellt sind, erscheint in Anbetracht dieser Ergebnisse eher unzutreffend.

Gleichzeitig fallen die Ergebnisse zur Bedeutung der Nutzung in der Praxis, evtl. aufgrund einer ungenügenden digitalen Ausstattung, schlechter aus (vgl. Abb. 11).

*Statement einer pädagogischen Fachkraft:
 „Digitale Medien sind aus unserer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. Deshalb haben wir aus meiner Sicht gerade in diesem Bereich einen Bildungsauftrag, diese Medien positiv zu nutzen und einen kritischen Umgang damit einzuüben.“*

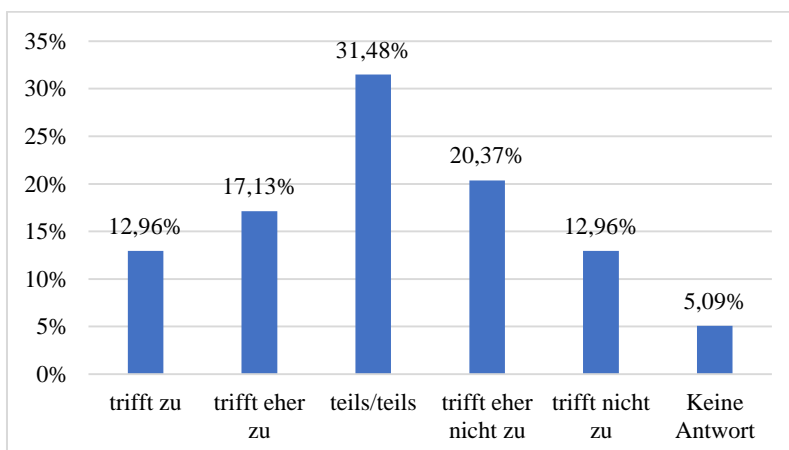


Abb. 11: Ergebnisse zu Item: „Die Nutzung digitaler Tools spielt in meiner pädagogischen Praxis eine wichtige Rolle.“ (pädagogische Fachkräfte)

Fokussieren wir nun die Antworten zu Onlinefortbildungen. Erfreulich ist zunächst die hohe Quote von 44 % der befragten pädagogischen Fachkräfte, die bereits an digitalen Fortbil-

dungsformaten teilgenommen haben. Sicher ist diese Teilnahmequote in den letzten Monaten noch deutlich gestiegen und in Anbetracht des vergleichsweise frühen Erhebungszeitpunkts im Feb./März 2021 – und damit in einer Phase, in der diese Formate noch nicht sehr etabliert waren – durchaus positiv zu bewerten. Ebenso positiv fallen die Ergebnisse zur Bewertung der Teilnahme aus (vgl. Abb. 12).

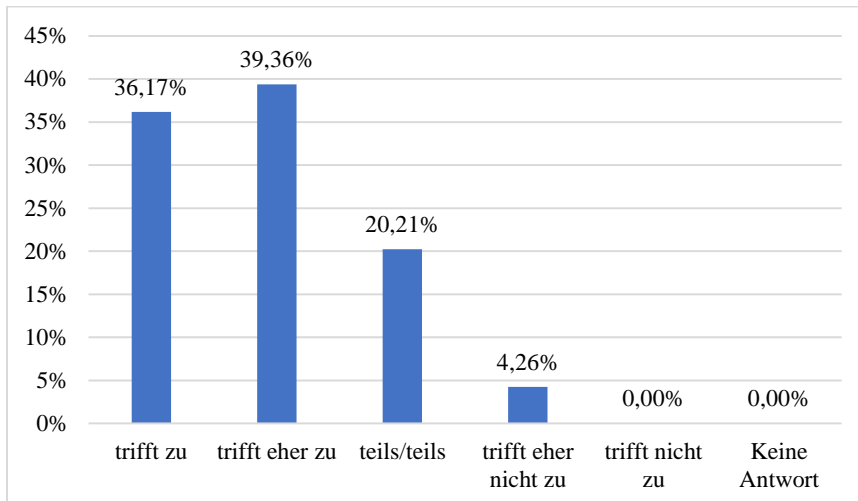


Abb. 12: Ergebnisse zu Item: „Die digitale Fortbildung hat mir insgesamt gefallen.“ (pädagogische Fachkräfte)

Was den Vergleich mit Präsenzveranstaltungen angeht, fällt das Urteil geteilt aus, aber von einer überwiegend ablehnenden Haltung ist nicht auszugehen und die Mehrheit ist zumindest unentschieden, was diese Aussagen betrifft (vgl. Abb. 13).

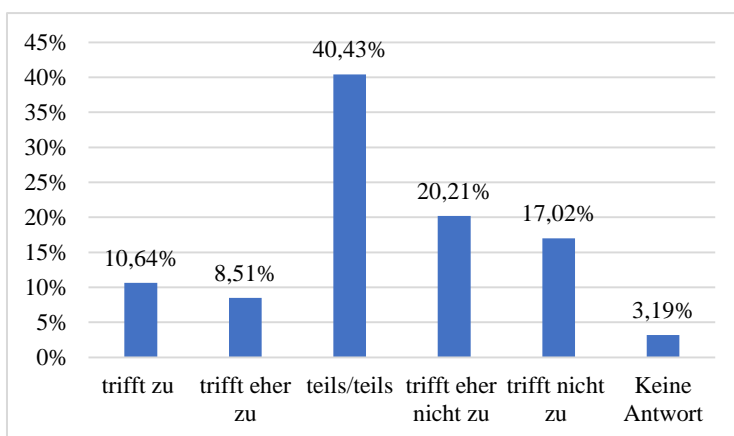


Abb. 13: Ergebnisse zu Item: „Im Vergleich zu einer Fortbildung in Präsenz hat mir die digitale Fortbildung besser gefallen.“ (pädagogische Fachkräfte)

Statements zweier pädagogischer Fachkräfte:

„Ich finde digitale Fortbildungen sinnvoll, da es Menschen erlaubt, daran teilzunehmen, ohne weite und teure Anfahrtswege oder Übernachtungen in Kauf nehmen zu müssen.“

„Bei Angeboten im Heimatort würde ich immer die direkte Teilnahme bevorzugen, da ich finde, dass man sich analog viel besser austauschen und kennen lernen kann.“

Die Teilnahme an den Onlinefortbildungen fand überwiegend von zu Hause aus statt und auch dies könnte der digitalen Ausstattungssituation in den Kitas geschuldet sein (vgl. Abb. 14).

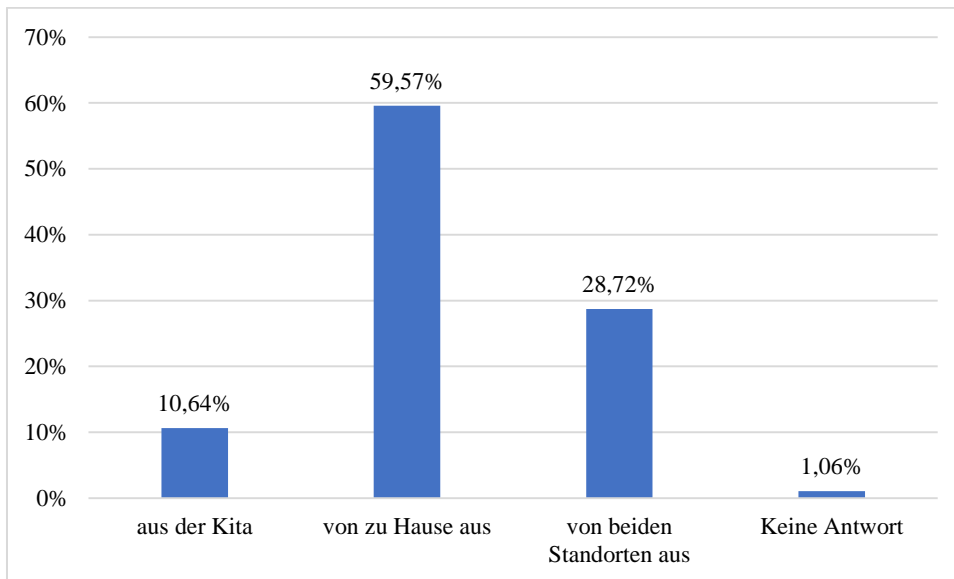
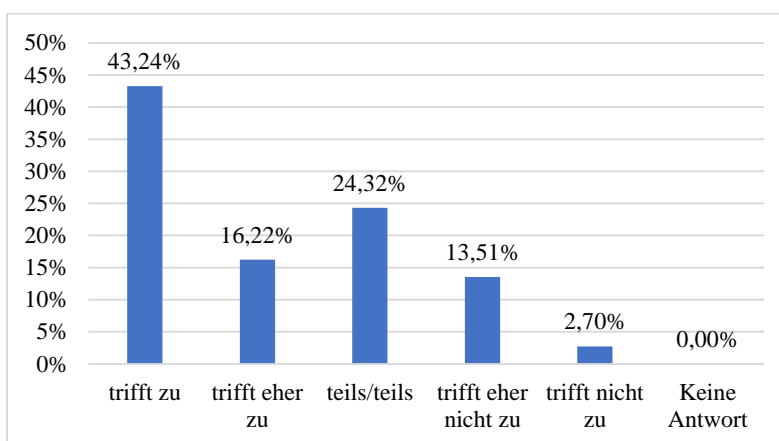


Abb.14: Ergebnisse zu Item: „Die digitale Teilnahme erfolgte von folgendem Standort aus:“ (pädagogische Fachkräfte)

Gleichzeitig spricht die Bereitschaft von 88 % der pädagogischen Fachkräfte von zu Hause aus mit privaten Geräten an digitalen Fortbildungen teilzunehmen auch dafür, dass diese Variante auch ihre Vorteile mit sich bringt und im Vergleich zur Teilnahme aus der Kita heraus angenehmer empfunden wird. Dafür sprechen teilweise auch die folgenden Ergebnisse (vgl. Abb. 15).



*Statement einer pädagogischen Fachkraft:
„Ich finde es schade, wie schlecht die Ausstattung ist [...]. Positiv ist die Bereitschaft der Mitarbeiter ihre privaten Geräte zu nutzen.“*

Abb. 15: Ergebnisse zu Item: „Die Räumlichkeiten in der Kita ermöglichten mir eine ungestörte Teilnahme an der digitalen Fortbildung.“ (pädagogische Fachkräfte)

Abschließend wurden die pädagogischen Fachkräfte auch nach ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen Onlinelösungen zur Umsetzung von digitalen Fortbildungen gefragt (vgl. Abb. 16) und es zeigt sich, dass speziell ZOOM positiv bewertet wird und insofern auch von den Teilnehmenden selbst zur Umsetzung von Onlinefortbildungen empfohlen wird.

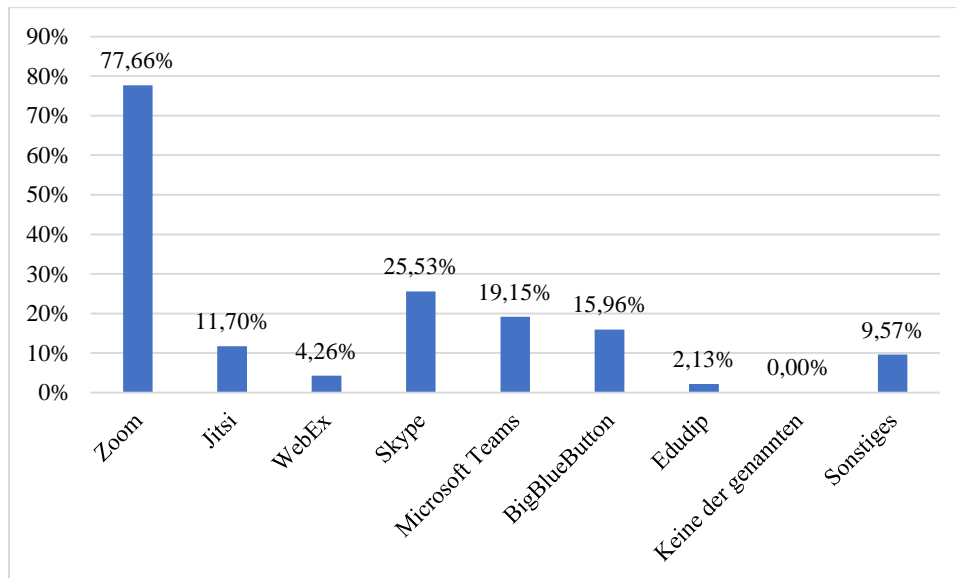


Abb. 16: Ergebnisse zu Item: „Folgende Tools würde ich für eine digitale Fortbildung nutzen & empfehlen: (Mehrfachnennungen möglich)“ (pädagogische Fachkräfte)

Fazit

Die Ergebnisse zu Teilbereich 2 fallen durchaus positiv aus. Die Erfahrungen mit digitalen Formaten sind unterschiedlich, aber insgesamt wesentlich zustimmender und positiver eingestellt, als die Rückmeldungen aus dem Feld es in der Vergangenheit in Teilen haben erahnen lassen. Insofern sehen die pädagogischen Fachkräfte sehr wohl auch die Vorteile von digitalen Formaten und diese positive Grundstimmung setzt sich auch in den Ergebnissen von Teilbereich 3 fort, auf die weiterführend eingegangen wird.

Teilbereich 3: Wünsche und Erwartungen an zukünftige Onlinefortbildungen

Es ist erfreulich, gleich zu Beginn der Ergebnisdarstellung zu Teilbereich 3 festhalten zu können, dass von der Mehrheit der pädagogischen Fachkräfte auch in Zukunft bzw. nach der Pandemie Onlineformate gezielt gewünscht werden und diese sogar ausgeweitet werden sollten (vgl. Abb. 17 & 18).

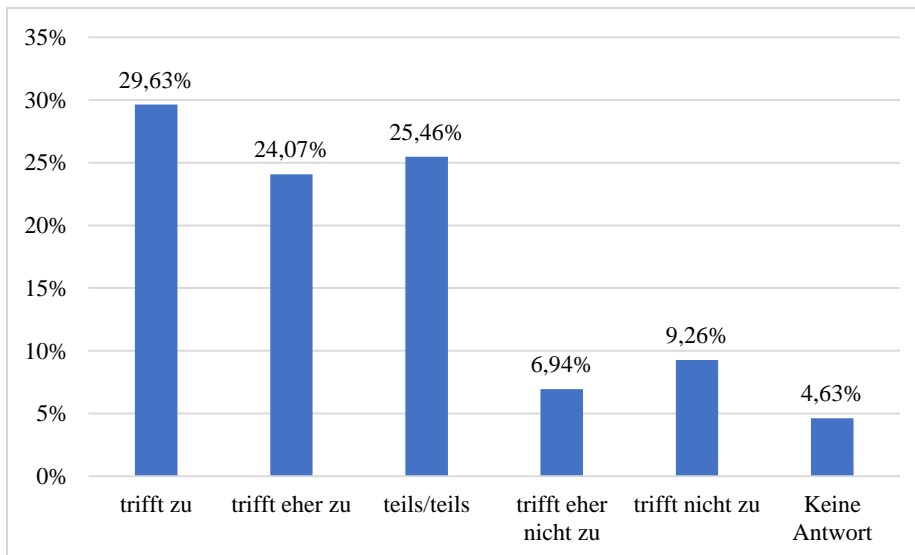


Abb. 17: Ergebnisse zu Item: „Ich würde mir wünschen, mehr Angebote für digitale Fortbildungen zu erhalten.“ (pädagogische Fachkräfte)

*Statement einer pädagogischen Fachkraft: „Durch die Pandemie wurden wir mit dem Thema „Digitale Medien(-kompetenz)“ überrumpelt. Was für viele in unserer Einrichtung Neuland war, gehört jetzt quasi zum Alltag dazu (Morgenkreise, Elterngespräche, Gespräche mit Kindern, Dienstbesprechungen, Infoabende, Vorstellungsgespräche via zoom, Videos erstellen und den Familien hochladen). Der Lerneffekt in diesem Bereich war enorm. Aus der Not entstanden, entpuppt sich mittlerweile Vieles als echte Unterstützung und super Werkzeug im pädagogischen Alltag. Trotzdem merkt man auch, dass dieser Bildungsbe-
reich „Medienkompetenz/Digitalisierung“ lange Zeit vernachlässigt wurde. Bei der techni-
schen Ausstattung und dem Knowhow hapert es weiterhin. Viele haben Berührungsängste im Umgang mit neuen Medien.“*

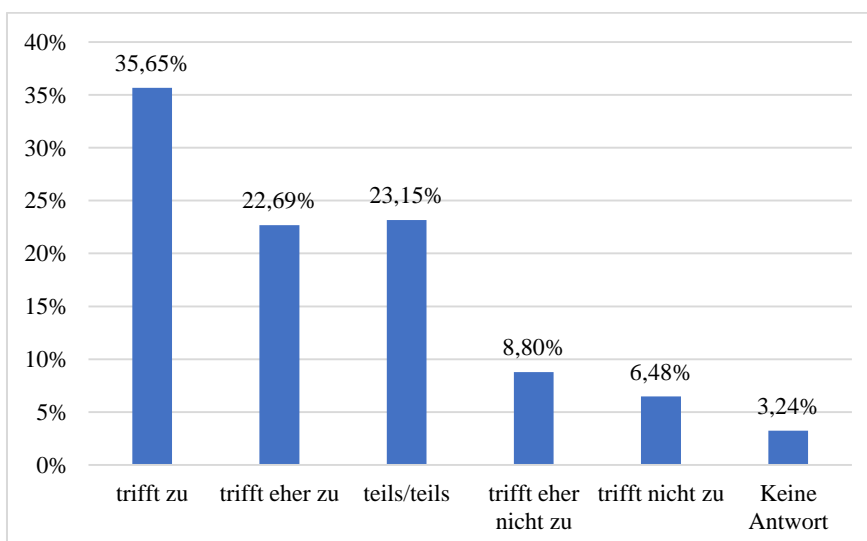


Abb. 18: Ergebnisse zu Item: „Auch wenn die Pandemie überwunden ist, wäre es schön weiterhin digitale Angebote nutzen zu können.“ (pädagogische Fachkräfte)

Weiterhin wurden die pädagogischen Fachkräfte und die Leitungskräfte nach konkreten Unterstützungsbedarfen im Bereich der digitalen Mediennutzung gefragt, zu denen sie zukünftig gern Fortbildungsangebote erhalten möchten (vgl. Abb. 19 & 20).

Statements zweier pädagogischer Fachkräfte: „Leider gibt es bislang keine Fortbildungen in diesem Bereich. Ich bin über 50 Jahre und nutze das eher nicht privat.“

*„Wie können wir also Kinder auf die digitale Zukunft vorbereiten, wenn die pädagogischen Mitarbeiter*innen keine Schulungen diesbezüglich erhalten?“*

Dazu wurden offene Antwortformate genutzt und die Teilnehmenden konnten in Freitext ihre Wünsche angeben. Die folgenden Abbildungen fassen diese Aussagen komprimiert zusammen.

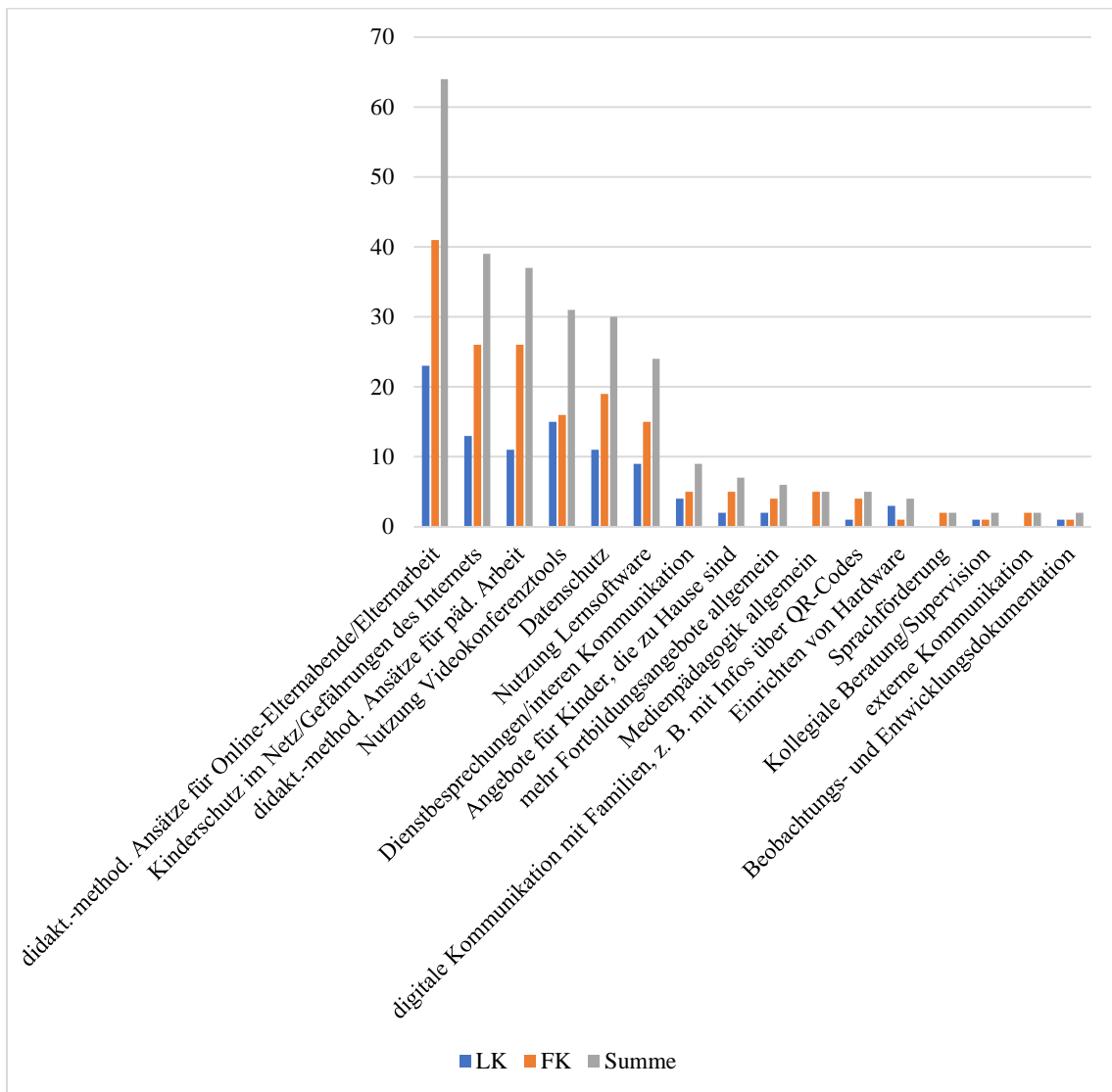


Abb. 19: Ergebnisse zur offenen Frage: „In diesen Bereichen der digitalen Mediennutzung würde ich gern eine Fortbildung besuchen.“

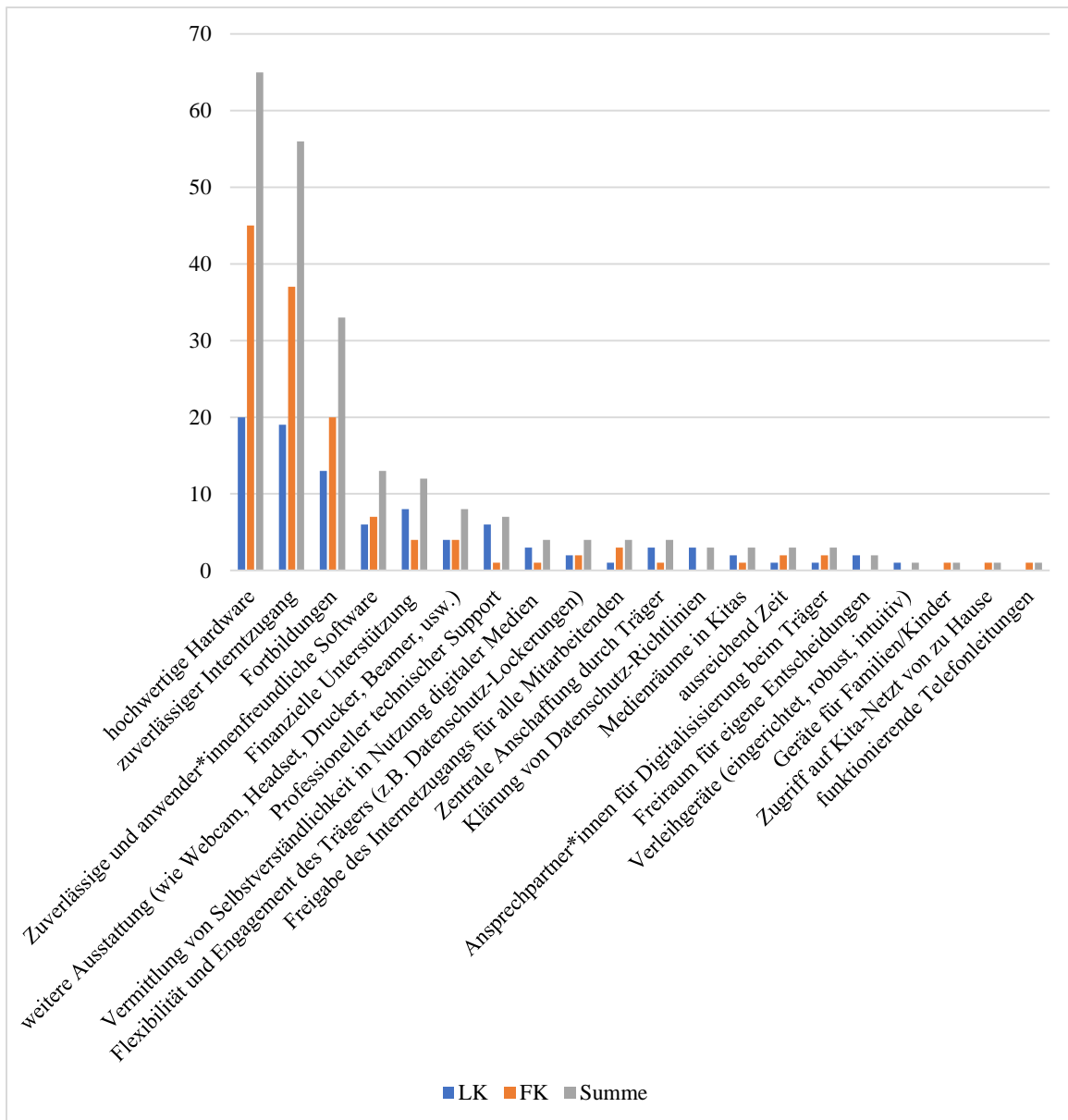


Abb. 20: Ergebnisse zur offenen Frage: „Für einen besseren Medienzugang/eine erhöhte Medienkompetenz würde ich mir Folgendes wünschen:“

Statement einer Leitungskraft: „Gleichwohl möchte ich Onlineveranstaltungen nicht missen. Für die breite Masse der Personen im sozialpädagogischen Bereich ist da bestimmt eine riesengroße Bandbreite von Veranstaltungsmöglichkeiten, die ich jetzt noch gar nicht denken kann. Schön fände ich Chaträume neben den Veranstaltungen, in denen der Austausch zu Unterthemen mit anderen Personen möglich wäre?“

Fazit

Die Ergebnisse zu Teilbereich 3 zeigen, dass das Feld überwiegend durchaus positiv digitalen Medien gegenüber eingestellt ist. Auch Onlinefortbildungen werden positiv bewertet und als

gute Alternative in Corona-Zeiten gesehen und zudem auch unabhängig davon als eine ressourcenschonende und niedrigschwellige Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen. Gefordert werden zudem Schulungen im Umgang mit digitalen Medien und auch hier eine deutliche Verbesserung der digitalen Infrastruktur. Immer wieder taucht auch die Thematik des Datenschutzes auf und damit verbundene Unsicherheiten und Einschränkungen in der alltäglichen Praxis.

Gesamtfazit

Die hier vorgestellte Onlinestudie zur Ausstattung und Nutzung digitaler Medien in hannoverschen Kitas beschreibt konkrete Bedingungen, Bedarfe und Einstellungen des Feldes. Um die digitalen Angebote der Stadt Hannover auch über den Gebrauch privater Geräte hinaus technisch nutzen und wahrnehmen zu können, müssen die digitalen Rahmenbedingungen in den Kitas deutlich verbessert werden. Die Hardware-Ausstattung bedarf einer Aufstockung, insbesondere in Bezug auf Laptops und Tablets, da diese bei vorhandenem W-LAN transportable sind und ebenso die besten Nutzungsmöglichkeiten für Kinder darstellen.

Ein Internetzugang ist in den meisten Einrichtungen grundsätzlich vorhanden, aber nicht für alle zugänglich. Dieser sollte aus allen Räumen und für alle Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden. Es ist festzustellen, dass die digitalen Fortbildungsangebote der Stadt Hannover aufgrund der unzureichenden digitalen Rahmenbedingungen in vielen Kitas zurzeit nicht flächendeckend von dort wahrgenommen werden können und vielfach die Teilnahme im Homeoffice über private Geräte und Internetzugänge stattfinden muss.

Neben der Entwicklung der Medienausstattung sollten gezielt Fortbildungen zur Nutzung digitaler Medien durchgeführt und alle Mitarbeitenden in Kitas an Nutzung digitaler Formate herangeführt werden. Fortbildungsbedarf wird insbesondere in der Nutzung von Hardware und Software, im Datenschutz, in medienpädagogischen Ansätzen für die Arbeit mit Kindern (Medienpädagogik), in der Elternarbeit und der internen Kommunikation gesehen.

Es ist somit eine Vielzahl an Wünschen und Bedarfen vorhanden und die Ergebnisse der Studie weisen auf konkrete Entwicklungsaufgaben hin. Darüber hinaus ist es insgesamt sehr erfreulich, dass auf Seiten der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte eine deutliche Bereitschaft vorhanden ist, die eigene Medienkompetenz zu erweitern und auch in Zukunft vermehrt digitale (Fortbildungs-)Formate zu nutzen.